

geistREICH

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 7

7. Oktober 2023



Dankbar sein

Nahrung und Ernährung stehen
in dieser Ausgabe im Fokus

Chancen erkennen

Die KiTa St. Markus hat den Mehrzweck-Bau an der Kemnastraße bezogen

► Seite 4

Recklinghausen leuchtet 2023

Erneut auch viel Programm an der Gymnasialkirche und St. Peter

► Seite 8

Recht auf Blasphemie?

Geschehnisse in der jüngeren Vergangenheit haben Fragen aufgeworfen

► Seite 10

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Anfang Oktober findet traditionell das Erntedankfest statt. Auch in unserer Stadt werden deshalb Kirchen geschmückt und in Scheunen Partys gefeiert. Doch ist das überhaupt noch zeitgemäß? Beim Gedanken an Gentechnik, Massentierhaltung und tonnenweiser Lebensmittelvernichtung können da schon Zweifel aufkommen. Freude und Dankbarkeit über das geerntete Obst und Gemüse zu entwickeln, fällt da nicht allen leicht.



Durch die Arbeitsteilung in unserer Gesellschaft haben viele keinen Kontakt mehr zu den Erzeugungsbedingungen von Lebensmitteln. Die Einzelnen spüren nicht mehr, ob Ernten gelingen oder nicht. Die Abhängigkeit von der Schöpfung hat abgenommen, und im Supermarkt kann man nahezu immer alles kaufen.

Vielleicht ist gerade deshalb heute das Erntedankfest wichtig: damit wir unsere Nahrungsmittel neu zu schätzen lernen, damit wir daran erinnert werden, die Landwirtschaft als Kulturgut anzusehen, damit wir die Lebensgüter trotz unseres Überflusses nicht als etwas Selbstverständliches ansehen, damit wir die Nahrungsmittelbedürftigkeit auch in Recklinghausen wahrnehmen, damit wir die Hungersnöte in Afrika und anderswo nicht verdrängen und zu guten Lösungen beitragen. Einmal im Jahr innezuhalten, um all das zu bedenken

und für all das Gute zu danken, wäre nicht die schlechteste Begründung für das Erntedankfest.

Das Stöbern in dieser geistREich-Ausgabe wird einige Artikel zum Thema Nahrung und Ernährung zu Tage fördern. Zusätzlich gibt es – wie immer – einen Blumenstrauß von ganz verschiedenen Geschichten über Menschen und Anlässe in unserer Stadt.

Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen einen möglichst goldenen Oktober und eine unterhaltsame Lektüre.

Ihr

■ Joachim van Eickels

INHALT

Armut in Recklinghausen: „Gerade jetzt kommt es auf bürgerschaftliches Engagement an“	3	Termine	16
Chancen erkennen und ergreifen	4	... hat was zu sagen	18
Herbst ist in Europa die Zeit der Ernte	6	... ist nachhaltig	19
RE leuchtet 2023 bietet eine spektakuläre Show über der Altstadt	8	... klingt so gut	20
„Ich packe gerne selber an“	9	Zwangsarbeit – eine vergessene Kriegsfolge	21
Weder Blasphemiegesetze noch ein „Recht auf Blasphemie“	10	Wichtige Anlaufstellen	22
Energie zu sparen, ist nicht immer eine Frage des Geldbeutels	14	Der Schlusspunkt	23
„Es ist etwas Besonderes, wenn man immer genug zu essen hat“	15		



Armut in Recklinghausen: „Gerade jetzt kommt es auf bürgerschaftliches Engagement an“

Der SkF will mit 50.000 Brötchen-Tüten für das Thema sensibilisieren – die Bäckereien Hövelmann, Malzers, Geiping und Küper machen mit

Zu wenig Lebensmittel und immer mehr Menschen in finanzieller Not, die danach fragen: In der „Recklinghäuser Tafel“ herrscht der Ausnahmezustand, ist er in gut einem Jahr geradezu Alltag geworden im Flachbau im Hinterland der Herner Straße. „Gerade jetzt“, sagt Tafel-Koordinator Daniel Ruppert, „kommt es auf bürgerschaftliches Engagement an, um Armut zu mildern und einem Auseinanderbrechen der Gesellschaft entgegenzuwirken.“

Seit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine erlebt die heimische „Tafel“ in Trägerschaft des SkF Recklinghausen tatsächlich eine Zeitenwende. Die Zahl der Kunden stieg von 1.200 Ende Februar 2022 auf aktuell 2.260 Kunden, darunter über 700 Kinder. Viele Geflüchtete aus der Ukraine nutzen das Angebot der Tafel. Der Krieg hat aber auch eine in Deutschland lange nicht mehr gekannte Inflation ausgelöst. „Durch die starke Teuerungsrate gerade von Lebensmitteln sind immer mehr Menschen, die schon lange hier leben, auf die Tafel angewiesen“, sagt Ruppert. Die Situation von Bürgergeld-Empfängern, aber auch Geringverdienern und Rentner hat sich verschlechtert. „Und sie wird sich auch in den nächsten Monaten nicht verbessern“, ist der SkF-Sozialarbeiter überzeugt.

Grund genug für den Wohlfahrtsverband, in diesen Tagen auf das Thema „Armut in Recklinghausen“ mit einer besonderen, stadtweiten Aktion hinzuweisen. Zum „Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut“ am 17. Oktober hat der SkF insgesamt 50.000 Brötchen-Tüten drucken lassen. Rund um den 17. Oktober werden sie von den Bäckereien Malzers, Hövelmann, in der Geiping-Filiale am Westerholter Weg sowie in der Süder Bäckerei

Küper ausgegeben. Auf den Tüten steht: „Hunger? Über 2.200 Menschen sind auf die Tafel angewiesen“.

Die Brötchen-Tüten sollen für das Thema Armut sensibilisieren. „Wir brauchen diese Aktion, um in der Bürgerschaft ein Bewusstsein für die Probleme von Armut betroffener Menschen zu schaffen und eine breite Basis der Unterstützung zu erhalten.“ Zum Beispiel durch das Spenden von Lebensmitteln oder Geldspenden, aber auch durch ehrenamtliche Mitarbeit in der Tafel. Viele Menschen aus der Ukraine und Geflüchtete aus anderen Ländern engagieren sich schon in der Einrichtung. „Die Tafel schafft im Kleinen, was die Gesellschaft im Großen schaffen muss: die Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft“, findet Ruppert.

■ Michael Richter



Fotos: André Abbenhaus

So unterstützen Sie die „Recklinghäuser Tafel“:

Spenden Sie Zeit: Arbeiten Sie ehrenamtlich in der Tafel mit, zum Beispiel einmal in der Woche im Büro, beim Abholen oder Sortieren der Ware, in der Ausgabe oder im Lieferdienst für gehandicapte Menschen.

Spenden Sie haltbare Lebensmittel und Hygieneprodukte: Starten Sie Ihre eigene Sammelaktion im Haus, im Freundeskreis oder am Arbeitsplatz.

Spenden Sie Geld: Richten Sie ein Spendenabo für die Tafel ein. Sie selbst bestimmen Rhythmus und Höhe Ihrer Spende. Mehr zum Spendenabo auf www.skf-recklinghausen.de

Jede Unterstützung ist wichtig:

Spendenkonto des SkF Recklinghausen bei der Commerzbank
IBAN DE77 4264 0048 0528 7545 01
Stichwort „Recklinghäuser Tafel“.

Mehr Infos

gibt es bei Tafel-Koordinator Daniel Ruppert,
T. 02361/ 31302,
Mail daniel.ruppert@skf-recklinghausen.de





Chancen erkennen und ergreifen

Die KiTa St. Markus den Vielzweckbau an der Kemnastraße bezogen

Seit nunmehr fünf Jahren toben, lernen, spielen und lachen wieder täglich zahlreiche Kinder im Schatten der ehemaligen Paulusschule an der Kemnastraße. Denn: Seit 2018 beherbergt die dortige Container-Anlage Recklinghäuser Kindertagesstätten. Was als Ausweichstandort für die Kinder und Erzieher der noch nicht fertig gestellten Marktquartier-Kita der Diakonie gedacht war, hat sich zur Ersatz-Herberge für baufällige Kitas entwickelt.

Denn noch vor der neuen Marktquartier-Kita, bezog im November 2018 das Team des renovierungsbedürftigen Paulus-Kindergartens die Container-Anlage. Nach der Fertigstellung des Kindergartens an der Paulskirche im Dezember 2019, bezog dann die Marktquartier-Kita der Diakonie mit drei Gruppen übergangsweise die Anlage. Seit diesem Sommer ist die Kita-Anlage auf dem Dach des Markt-Quartiers bis auf den Außenbereich fertiggestellt, sodass die Kinder nach drei Jahren in ihre „richtige“ Kita ziehen konnten.

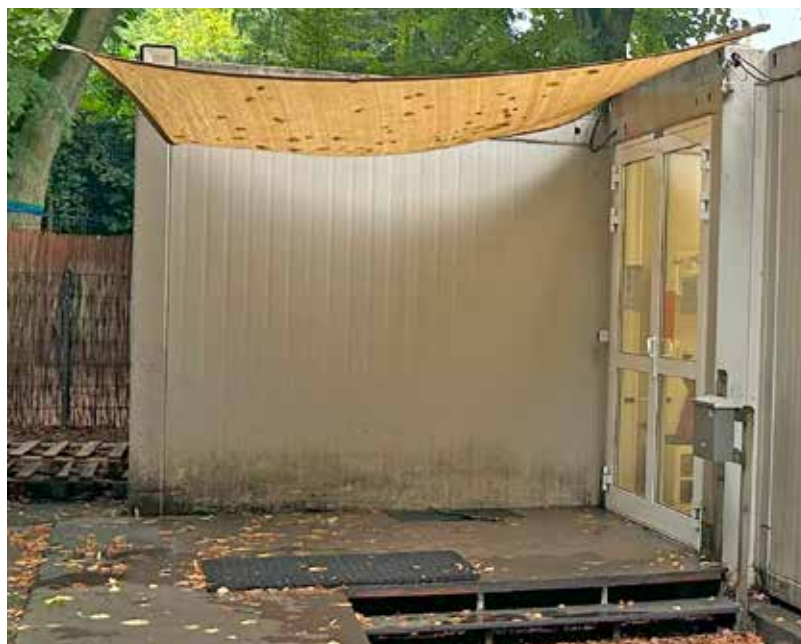
Als dritte Kindertageseinrichtung hat nun die Kita St. Markus das Gelände der Paulusschule bezogen. Pablo Gamsjäger und sein Team haben den Sommer über die Container-Kita für das neue Kindergarten-Jahr hergerichtet.

„Die Anlage war komplett nackt, wir mussten alles aus dem alten Standort herausnehmen und hier wieder aufbauen“, erklärt der Kita-Leiter. Der alte Standort des Markus-Kindergartens soll künftig vollständig abgerissen und neu errichtet werden – so lange bleiben Pablo Gamsjäger und sein Team in den Container-Räumen. Für die rund 13 Mitarbeitenden

eine Umstellung, wie er erzählt. „Wir sind mit einem sehr weinenden Auge hier rüber gekommen.“ Das Team der Kita St. Markus verfolgt das Konzept der „offenen Arbeit“ – die Kinder kommen nicht in festen Gruppen zusammen, sondern dürfen über den Tag verteilt entscheiden, in welchen Funktionsräumen (Atelier, Verkleidungsecke, Sporthalle, Wohnraum etc.) sie sich aufhalten wollen. Außerdem arbeite die Kita sehr naturnah.

An diesem Konzept festzuhalten, gestalte sich in der Container-Anlage mitunter schwierig, erklärt Pablo Gamsjäger. Denn: Die Geräuschkulisse in der Ausweich-Kita aus Fertigbauteilen sei gewöhnungsbedürftig. „Es ist sehr hellhörig, man hört jeden Schritt.“ Daher musste das Team an einigen Stellen kreativ werden, ruhigere Sachen bedürfen einer anderen Planung als in der „alten“ Kita.

Aber Pablo Gamsjäger und die Erzieherinnen und Erzieher verwandeln die Container mehr und mehr in eine Wohlfühloase für Kinder. Statt der kalten Neonröhren an den Decken werden warme Steh- und Tischleuchten eingeschaltet. Die hellhörigen Stahlwände werden



als riesige Magnetwände genutzt. Jedes Kind hat einen Magneten mit seinem Foto darauf bekommen und darf es morgens an den Raum heften, in dem es den Tag verbringen möchte. Das Außenareal wird für den Herbst weiter aufgewertet und die alte Turnhalle der Paulusschule zum Toben genutzt. „Wir erkennen Chancen und ergreifen sie“, sagt Pablo Gamsjäger lächelnd.

Sowieso seien die Kinder, die vom ehemaligen Standort mit in die Container gezogen sind, völlig unbekümmert, was ihre neuen Kita-Räume angeht. Für sie habe gezählt, dass

das Team unverändert blieb und, dass sie in den neuen Räumen bekannte Spielsachen und Möbelstücke wiederfinden.

Konzentration auf das Positive – auch wenn Pablo Gamsjäger gespalten in die Zukunft

blickt. Denn je nachdem, wie schnell die Bauarbeiten am alten Standort vorangehen, können drei Jahre in der Ausweich-Kita vergehen. So lange hat St. Markus die Räume angemietet.

■ Janine Jähnichen

Verstärkung gesucht!

Das Team der Kita St. Markus sucht noch Verstärkung. Eine volle Stelle ist zur Zeit noch unbesetzt. Interessierte Bewerberinnen und Bewerber wenden sich an:

kita.stmarkus-recklinghausen@bistum-muenster.de

WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT



Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Elisabeth Krankenhaus GmbH - Röntgenstr. 10 - 45661 Recklinghausen
Tel.: 02361/601-0 - info@ekonline.de
www.ekonline.de

ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN





Herbst ist in Europa die Zeit der Ernte

Vegatarische und vegane Gericht zum Erntedank

Am ersten Sonntag im Oktober wird alljährlich Erntedank gefeiert. Erntedank erinnert an den engen Zusammenhang von Menschen und Natur. Gott für die Ernte des Jahres zu danken, gehört zu den religiösen Grundbedürfnissen aller Menschen.



Die vielfältigen Früchte der Erde genießen zu können, ist alles andere als selbstverständlich, wenn wir uns bewusst machen, dass 148 Millionen Kinder weltweit unterernährt sind. Gleichzeitig kann der Dank für die vielfältigen Gaben der Natur die Bereitschaft wecken, über einen verantwortlichen und nachhaltigen Umgang mit Gottes guter Schöpfung angesichts des Klimawandels nachzudenken.

Immer mehr Menschen verändern deswegen und aus gesundheitlichen Gründen ihre Ernährungsgewohnheiten. In Deutschland leben 1,58 Millionen Veganer (2 %) und 7,9 Millionen Vegetarier (10 %). Das sind über neun Millionen Menschen, die sich für eine Ernährung ohne Fleisch und Fisch beziehungsweise gänzlich ohne tierische Produkte entscheiden. Für eine leckere Kostprobe empfehlen wir die „Bunte Gemüselasagne“ und das „Fruchtige Mango-Bananen-Curry“.



Meine Rezepte von Gisela Hagenkamp



BUNTE GEMÜSELASAGNE

- ▶ Zwei Zucchini und je eine gelbe und orange Paprika-Schote klein schneiden.
- ▶ In Olivenöl eine Zwiebel, Gemüse und 500 g Tomaten kurz andünsten.
- ▶ Mit Salz und Pfeffer abschmecken.
- ▶ Mehlschwitze zubereiten, dazu zwei Esslöffel Öl mit zwei Esslöffeln Mehl gut verrühren und mit circa 400 ml Milch aufrühren.
- ▶ Ein Zweig Thymian mitköcheln lassen. Salzen.
- ▶ Form mit Olivenöl einfetten. Ein Viertel der Sauce hinein geben, mit Lasagneplatten belegen. Darauf das Gemüse geben und weitere Lagen auffüllen. Mit der Mehlschwitze beenden und mit circa 250 g Mozzarella belegen.
- ▶ 180° Umluft im Backofen für 30 Minuten garen, zehn Minuten vor Ende der Garzeit eine schöne Rispe Cocktail-Tomaten auf den Auflauf legen und mit backen.



FRUCHTIGES MANGO-BANANEN-CURRY

- ▶ Eine Knoblauchzehe sowie 2-3 cm frischen Ingwer fein hacken und im Pflanzenöl anschwitzen.
- ▶ Zwei Esslöffel gelbe Currypaste einrühren.
- ▶ Einen Teelöffel Kurkuma, einen Teelöffel zerstoßenen Koriandersamen unterrühren.
- ▶ Mit 200 ml Gemüsebrühe und 400 ml Kokosmilch ablöschen.
- ▶ Zwei reife Mangos und zwei grüne Paprikaschoten in mundgerechte Stücke schneiden, in der Curry Sauce 3 bis 4 Minuten ziehen lassen.
- ▶ Mit Sojasoße und Chili abschmecken.
- ▶ Vor dem Servieren zwei in Scheiben geschnittene Bananen obenauf geben und mit frischem Koriandergrün bestreut servieren.
- ▶ Dazu Basmati-Reis reichen.

Guten Appetit!

AREOPAG

#PeacePicRE

FOTOWETTBEWERB

1.

Mach die Augen auf!
Wo „stolperst“ Du über Frieden?
Wo findest Du *Frieden*?

2.

**Mach ein *Foto* davon (*Kamera*
oder *Smartphone*). Wenn Du willst,
darfst Du es auch bearbeiten.**

3.

Schick es ein, und zwar bis zum 11. November:
- per Mail an: peacepicre@areopag-re.de
- oder per Instagram-Post mit *#PeacePicRE*



4.

Wenn Du magst, komm zur *Ausstellungseröffnung* und *Preisverleihung*!
Die drei besten Bilder werden prämiert.
Wann? am 17. November um 18 Uhr Wo? im Jugendcafé Areopag, Steinstr. 17, RE

RE leuchtet 2023

bietet eine spektakuläre Show über der Altstadt

Erneut gibt es auch viel Programm an der Gymnasialkirche und St. Peter



Programm Gymnasialkirche:

www.petrinum.de/files/

Downloads/ProgrammRELeuchtet2023.pdf



Lichtspektakel, Drohnenshow, „Seiltanz“ in luftiger Höhe: „RE leuchtet“ hat auch in diesem Jahr wieder einiges zu bieten. So gibt es unter anderem in der Gymnasialkirche ein umfangreiches Programm und auch St. Peter spielt nicht nur bei einem spektakulären Höhepunkt des Lichter-Events, das am 20. Oktober startet und bis zum 5. November andauert, eine wichtige Rolle.



Die Vorbereitungen für „Recklinghausen leuchtet“ laufen auf Hochtouren. Neben alt bekannten, aber ebenso beliebten Veranstaltungen, haben sich die Organisatoren Lars Tottmann und Marius Ebel (Arena Recklinghausen GmbH) wieder Neues ausgedacht, um die Besucher*innen in die Altstadt zu locken.

Nach der offiziellen Eröffnung durch Bürgermeister Christoph Tesche am 20. Oktober um 19.30 Uhr, feiert die diesjährige Rathausshow zum Thema „Recklinghausen leuchtet – mitten in Europa. Menschen und Metropolen“ Premiere. Im Anschluss steigen wieder Drohnen in die Lüfte, um mithilfe von LED-Lichtern beeindruckende Schriftzüge, Symbole und Figuren in den Himmel zu zaubern.

Die wohl spektakulärste Aktion während „Recklinghausen leuchtet“, ist das Spannen einer sogenannten Highline vom MarktQuartier (ehemals Karstadt) über die Altstadt hinweg bis zum Kirchturm St. Peter. Am Sonntag, 5. November, werden Künstler*innen des Vereins Slackline Köln e.V. in luftiger Höhe balancieren und sicherlich für viel Aufmerksamkeit sorgen. Gleichzeitig findet von 15 bis 20 Uhr der verkaufsoffene Sonntag in der „Guten Stube“ statt.

Klassiker wie das Terrassenglühen am Samstag, 28. Oktober, auf dem Kirchplatz oder der Auftritt von DJ MOGUAI auf dem Rathausplatz am Samstag, 4. November, dürfen selbstverständlich nicht fehlen.

Traditionell sehens- und auch hörensenswert ist das Programm in der Gymnasialkirche an der Heilige-Geist-Straße, das von der Schulgemeinde des Gymnasiums Petrinum organisiert und getragen wird. An allen 17 Veranstaltungstagen locken die Organisator*innen mit Musik und Vorträgen. Die Palette

reicht von einem Konzert der Schulband, über den Auftritt des Schulchores bis zum Gitarrenkonzert mit Lokalmatador Udo Herbst. Voll werden dürfte es in der Kirche, wenn am Montag, 23. Oktober, 19 Uhr, Katerina Krey mit ihrem Kollegen vom Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, Jens Deptolla, und ihrem Bruder Freddi Lubitz, dem Bassisten der bekannten Kölner Musikgruppe „Die Höhner“, auftritt.

Auf dem Programm stehen in der Gymnasialkirche aber auch zwei Vorträge, die zum diesjährigen Europa-Thema von „RE leuchtet“ passen. Am Mittwoch, 25. Oktober, 18.30 Uhr, sind Georg Möllers und Jürgen Pohl vom Verein für Orts- und Heimatkunde zu Gast. Titel ihres Vortrages: „Recklinghausen 1948 – Eine Bilanz nach Zusammenbruch und Neubeginn“. Am Dienstag, 31. Oktober, 19 Uhr, spricht dann Stadtarchivar Dr. Matthias Kordes zum Thema „Die Ruhrbesetzung 1923“.

Auch die Neue Philharmonie Westfalen (NPW) ist wieder mit von der Partie. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Rasmus Baumann wird das Orchester in der illuminierten Propsteikirche St. Peter am Sonntag, 22. Oktober, 18 Uhr, 18.45 Uhr und 19 Uhr ein Konzert von jeweils 20 Minuten spielen. Der Eintritt ist frei.

Am letzten Tag des Licht-Festivals, am 5. November, lockt die Altstadt dann von 15 bis 20 Uhr mit einem verkaufsoffenen Sonntag – flankiert von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm. Die Besucher*innen dürfen sich auf Walk-Acts, Einrad-LED-Shows, Clownerei und Live-Musik freuen. Um 20 Uhr findet dann die Abschlussshow von „Recklinghausen leuchtet“ wieder mit einer Drohnenshow über dem Rathaus statt.

„Recklinghausen leuchtet“ 2023: Freitag, 20. Oktober, bis Sonntag, 5. November

Motto: Recklinghausen leuchtet – mitten in Europa. Menschen und Metropolen

Das Programm im Überblick:

- ▶ Rathausshow: täglich von 18 bis 21 Uhr, jeweils zur vollen und halben Stunde (Ausnahme: Samstag, 4. November, Auftritt von DJ MOGUAI)
- ▶ Stadtführungen: täglich kostenlos um 18.30 Uhr, 19 Uhr und 19.30 Uhr (Anmeldungen im Info-Counter auf dem Rathausplatz, Ausnahme: Samstag, 4. November, Auftritt von DJ MOGUAI)

- ▶ Sparkassen-Clubraum: Pop-up-Store Breite Straße 6 bis 10 (ehemals SinnLeffers), freitags und samstags spielen je zwei Bands (19 und 20.30 Uhr). Nähere Infos: www.sparkasse-clubraum.de

Freitag, 20. Oktober, 19.30 Uhr, Rathausplatz: Offizielle Eröffnung mit Bürgermeister Christoph Tesche und anschließender Drohnenshow

Sonntag, 22. Oktober, 18 Uhr, Propsteikirche St. Peter: NPW-Konzert unter der Leitung von Generalmusikdirektor Rasmus Baumann
Freitag, 27. Oktober, 20 Uhr, Westfälische Hochschule: Campus meets Comedy (ausverkauft)
Samstag, 28. Oktober, 18 Uhr, Kirchplatz: Terrassenglühen

Samstag, 4. November, 18 bis 23 Uhr, Rathausplatz: Konzert von DJ MOGUAI

Sonntag, 5. November, 15 bis 20 Uhr, Altstadt: Verkaufsoffener Sonntag mit Highline-Aktion
Sonntag, 5. November, 20 Uhr, Rathausplatz: Abschluss der Rathausshow mit Drohnenshow

www.re-leuchtet.de

„Ich packe gerne selber an“

Ein Interview mit Sebastian Kohring dem Leiter der Zentralrendantur

Diese Verwaltung hat die Finanzen von neun Pfarreien und 48 Tageseinrichtungen für Kinder im Blick – die Zentralrendantur (ZR) ist für die Verwendung des Kirchenvermögens in den Pfarreien im Dekanat Recklinghausen, zu dem die Städte Recklinghausen, Herten, Oer-Erkenschwick, Datteln und Waltrop gehören, zuständig.



Sebastian Kohring

- 46 Jahre alt
- Verheiratet, drei Kinder
- Ausbildung: Bankkaufmann
- Beruf: Verwaltungsleiter
- Wohnhaft in Dülmen
- Hobbies: Seit 19 Jahren Vorstandsarbeit im Schützenverein

► **Sie, Herr Kohring, sind jetzt seit ungefähr einem Jahr deren Verwaltungsleiter! Was macht die ZR konkret?**

Ich mag den Begriff „Verwaltung“ nicht. Das klingt nach viel Staub und Bürokratie. Beides gibt es natürlich. Mein Anliegen ist es, aus der Verwaltung einen Dienstleister zu machen. Als ersten Schritt haben wir zum Beispiel die Öffnungszeiten angepasst und bieten jetzt einen „langen Donnerstag“ an, bei dem jede Abteilung bis 18 Uhr besetzt ist, um auch persönlich ansprechbar zu sein. Außerdem versuchen wir, auf die Wünsche der neun Pfarreien einzugehen und zu unterstützen, wo es möglich ist. Die Aufgaben in der ZR sind vielfältig und spannend. Neben dem Finanzwesen der Pfarreien sind wir auch für die 48 Kitas und insgesamt 1.100 Mitarbeitende zuständig. Wir betreuen die Liegenschaften mit vielen Erbbaurechts-, Miet-, und Pachtverträgen und das Friedhofwesen und begleiten Bauprojekte. Wir stehen bei Liegenschaftsentwicklungen, Haushalts- und Personalplanungen sowie sonstigen Themen beratend zur Verfügung. Ich erlebe in den Kirchenvorständen viel Sach- und Fachkompetenz und ein großes ehrenamtliches Engagement, was die Zusammenarbeit vor Ort enorm erleichtert und bereichert.

► **In wie weit arbeiten Sie mit dem Bischöflichen Generalvikariat (BGV) in Münster zusammen?**

Die ZR ist wie erwähnt Dienstleister für die Pfarreien vor Ort und vertritt deren Interessen. Das BGV fungiert für beide als Aufsichtsbehörde.

► **Leiter der ZR in einer Zeit der knapper werdenden Ressourcen – ist das schwieriger als früher?**

Ich würde „schwieriger“ gerne durch „herausfordernder“ ersetzen; und ja, es ist herausfordernd. Zum einen ist die ZR umlagefinanziert, das heißt, die angeschlossenen Pfarreien teilen sich die Kosten für die Verwaltung. Und wenn diesen dann aufgrund rückläufiger Kirchensteuermittel weniger Geld zur Verfügung steht, kann und darf es nicht sein, dass die Verwaltungskosten immer weiter steigen. Andererseits nehmen die Aufgaben, die der ZR seitens der Pfarreien und seitens des BGV übertragen werden, deutlich zu und sind aufgrund gesetzlicher Regelungen umfassender geworden.

► **Ist es schwer, Nachwuchs für freie Stellen in der ZR zu bekommen?**

Die Voraussetzung für die Mitarbeit in der ZR ist eine kaufmännische Ausbildung. Wünschenswert wäre natürlich ein Bezug zur katholischen Kirche; dies ist aber keine Voraussetzung. Das Thema Fachkräftemangel macht sich inzwischen auch bei uns bemerkbar. Auf die letzte Stellenausschreibung gab es

nur zwei Bewerbungen, den Ausbildungsplatz in diesem Jahr konnten wir gar nicht besetzen. Hier mag auch das Image der katholischen Kirche eine Rolle spielen. Für den noch freien Ausbildungsplatz im nächsten Jahr nehme ich Bewerbungen gerne entgegen.

► **Bereuen Sie Ihren Schritt, die Leitung der ZR übernommen zu haben?**

Dazu fällt mir spontan ein Zitat ein: „Man bereut nie, was man getan, sondern immer, was man nicht getan hat“. Ich bin ein typisches Kind vom Land und packe gerne selber an. Ich muss noch lernen, Aufgaben abzugeben und auch mal „Nein“ zu sagen. Aber ich habe ein tolles Team, das die Aufgaben mit mir gemeinsam angeht. Darauf bin ich richtig stolz.

■ Elisabeth Ochsenfeld

ELEKTROMOBILE IN ALLEN PREISLAGEN

■ **Elektromobilspezialist – größte Auswahl in Deutschland**

- Auch gebrauchte Elektromobile im Angebot
- Probefahrt und persönliche Einweisung
- Reparaturen auch an Krankenfahrstühlen anderer Hersteller
- Großes Batteriedepot
- Service direkt vor Ort
- Inzahlungnahme beim Kauf eines neuen Elektromobils
- Vermietung möglich

BETRIEBSFERIEN VOM 09.10-15.10.23



ELEKTROMOBIL SCOTTY

- zusammenklappbar in 2 Sekunden
- Maße geklappt: B49/L42/H86 cm
- Verleih 20,- € / Tag, ab 1 Woche 15,- € / Tag

Preis 2.480,- €

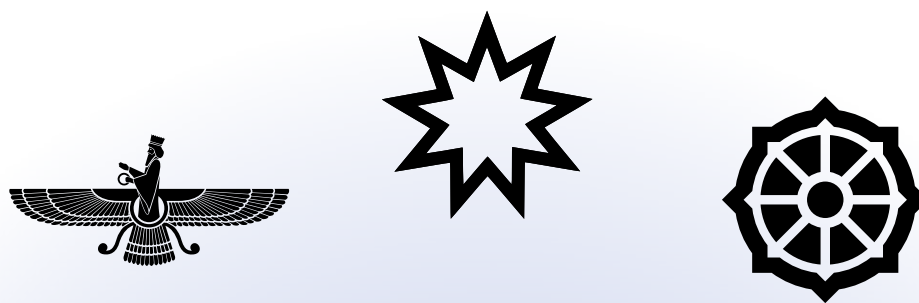


LECSO
Sondermeier Elektrofahrzeuge GmbH

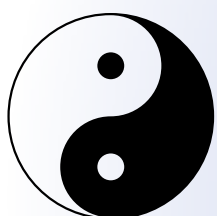
Bahnhofstraße 101 – 107 | 45770 Marl
Telefon 0 23 65 / 8 23 97 | www.lecson.de
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9.00-17.00 Uhr | Fr. 9.00-16.00 Uhr

Weder Blasphemiegesetze noch ein „Recht auf Blasphemie“

Jede Mitmenschlichkeit verlangt Respekt



Die demonstrativen „Koranverbrennungen“ in Stockholm haben Schlagzeilen gemacht und gewaltsame Reaktionen nach sich gezogen – diesmal in Bagdad. Dass die schwedische Polizei sie im Sinne der „Meinungsfreiheit“ genehmigte, wirft Fragen auf – Fragen an das Verständnis von Liberalität in demokratischen Gesellschaften. Kann ein „Recht auf Blasphemie“, wie es auch Frankreichs Staatspräsident Macron postulierte, wirklich der Maßstab mitmenschlichen Umgangs sein?



Macrons demonstrative Formulierung war auch eine Antwort auf die Anschläge islamistischer Gewalttäter. Wir erinnern uns zum Beispiel an den Mord an einem Priester am Altar oder an den Redakteuren der Satirezeitschrift Charlie Hebdo 2015 wegen der Mohammed-Karikaturen.

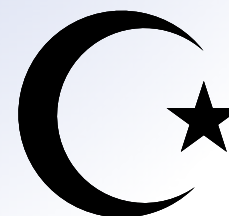
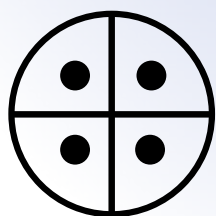
Blutspur der Radikalislamisten durchzieht seit Jahrzehnten die Welt. Das „Todesurteil“ des iranische Ayatollah Khomeini 1989 über Salman Rushdie wegen seines Romans „Die satanischen Verse“ führte noch Jahrzehnte später zu einem Mordanschlag. Tödliche Angriffe auf Kirchen in Ägypten, Nigeria, Sri Lanka etc... sind nicht mehr Ausnahmen. In vielen Staaten sollen „Blasphemiegesetze“ die Beleidigungen Gottes verhindern. In Pakistan zum Beispiel sind sie das Einfallstor für die Denunzierung missliebiger Nachbarn und religiöser Minderheiten. Viele Christen sitzen jahrelang unschuldig im Gefängnis oder müssen nach Freisprüchen um ihr Leben fürchten. Auch Richter riskieren mit Freisprüchen den Tod und auch Politiker wurden schon Opfer der Fanatiker. Inzwischen mehren sich auch Gewaltakte gegen Christen in Israel. Allzu große Aufmerksamkeit gegenüber diesem Terror



„Je suis Charlie“ war das trotzige Bekenntnis der westlichen Politelite. Notwendig war die Solidarität mit den Ermordeten, doch warum fehlten die Namen der anderen, z.B. des ermordeten Polizisten? Oder sollte es ein Bekenntnis sein zu dieser Art der Karikaturen?



Kein Zweifel: Menschen leiden weltweit unter Mördern, die ihre brutale Gewalt im „Namen Gottes“ rechtfertigen. Sie nehmen sich das Recht, die Blasphemie, die Beleidigung Gottes oder die Mohammeds – oder das, was sie dafür halten, mit dem Tode zu bestrafen. Die





Artikel 18 Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit:

„Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder Überzeugung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Kulthandlungen zu bekennen.“

kann man unserer liberalen Gesellschaft nicht vorwerfen. Dabei gibt es keine größere Blasphemie, keine größere Beleidigung Gottes als die Diskriminierung oder Ermordung von Menschen „in seinem Namen“.

Noch einmal zurück zu den demokratischen Gesellschaften: Meinungsfreiheit schließt selbstverständlich die kritische Auseinandersetzung mit Weltanschauungen, Religionen und ihren Anhängern ein. Bücherverbrennungen gehören aber nicht dazu; das sollten wir gerade in Deutschland wissen. Sie sind ein Zeichen von Ignoranz und mangelndem Respekt und die Vorstufe zur Unmenschlichkeit.

Vor einem „Recht auf Blasphemie“, also der bewussten Herabsetzung dessen, was vielen Menschen wertvoll und heilig ist, sollten wir zurückschrecken. Dazu gehören auch Anschläge auf Gotteshäuser wie auch auf die Synagoge in Halle, die Störung von Gottesdiensten und die bewusste Verhöhnung von Glaubensvorstellungen. In einer sogenannten „Satiresentung“ im „öffentlich-rechtlichen“ Fernsehen wird Jesus mit der Bergpredigt plump lächerlich gemacht. Es geht um seine zentrale Botschaft der Liebe, der Solidarität mit den Unterdrückten und der Gewaltlosigkeit. Das war weder lustig noch respektvoll. Im Gegenteil: Hier zerstören wir die

Grundlagen, auf denen unsere Prinzipien von Menschenwürde und Menschenrechte fußen. Ein schreiender Kontrast in einer Gesellschaft, die vorgibt und versucht, kultursensibel um Begriffe und Bezeichnungen zu ringen, die den Anschein der Beleidigung von Gruppen zu verhindern suchen: Wer Meinungsfreiheit und Respekt nicht zusammen denkt, bereitet Verachtung und Hass den Weg.

■ Georg Möllers

HEGERING
..... die Tischlerei
mit Ideen

Mühlenstraße 15
45659 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 2 39 61
info@hegering-tischler.de

**Ihr Profipartner
für das Wohnen und Einrichten**

Leben Sie Ihren eigenen Stil

- Innenausbau
- Objekteinrichtung
- Service

Besuchen Sie uns im Internet: www.hegering-tischler.de

KONERT
Bestattungen

viele weitere Informationen unter
www.konert-bestattungen.de

Hertener Straße 6, 45657 Recklinghausen

Tel. 02361/29061
Jederzeit erreichbar

Familienunternehmen
in 5. Generation seit 1896



Bevor ich vegan wurde, habe ich mich viel über die Vorteile einer rein pflanzlichen Ernährung für den Körper, die Umwelt und die Tiere informiert. Einiges habe ich gelesen und mich mit anderen, die schon vegan leben, unterhalten. Das, was ich so erfahren habe, hat mich zur Entscheidung gebracht, mich vegan zu ernähren.

Besonders am Anfang hatte ich jedoch ein paar Schwierigkeiten, wie z.B. das Überwinden von vertrauten Ernährungsgewohnheiten. Diese konnte ich aber schnell bewältigen, weil es zum Glück Sachen wie Chips und Nutella auch Vegan gibt.

Ein Gedanke zu Beginn war zwischendurch auch, dass ich tierische Produkte in kleinen Mengen konsumieren könnte und es keinen großen Unterschied zu bisherigen Lebensmitteln machen würde. Aber am Ende war ich immer froh, dass ich mich dazu entschlossen habe, weiterzumachen. Natürlich brauchte ich Mut und Entschiedenheit, mit der Zeit die alten Gewohnheiten und Zweifel, ob ich es richtig gemacht habe, als Veganerin leben zu wollen, zu überwinden.

S.W.

Vegan & Vegetarisch



Gute Gründe für einen Ernährungswandel

Immer mehr Menschen ernähren sich vegetarisch oder vegan. Inzwischen ist es weitgehend selbstverständlich, in Restaurants auf Speisekarten auch vegetarische Gerichte anzutreffen. Während die vegane Ernährung ganz ohne tierische Lebensmittel auskommt, gibt es ganz verschiedenen Formen von vegetarischer Ernährung. Abhängig ist das von dem

unterschiedlichen Ausmaß, mit dem auf tierische Lebensmittel verzichtet wird. Neben dem Fleischverzicht fehlen dann zum Beispiel auch Fisch, Eier, Milch oder Milchprodukte auf dem Teller. Eine vegetarische, aber vielfältige und abwechslungsreiche Ernährung bringt nachweislich gesundheitliche Vorteile. Gegen eine vegane Ernährung ist bei gesunden Erwachsenen nichts

einzuwenden, birgt aber für Schwangere und Stillende, für Säuglinge und Kinder eventuell gesundheitliche Risiken. Doch die Gesundheit ist nur ein Motiv für eine Ernährungsumstellung. Fünf Recklinghäuserinnen berichten auf dieser Doppelseite, was sie bewegt hat, ihren Hunger auf eine andere Art zu stillen.

■ Joachim van Eickels



Henriette und Ella sind beide neun Jahre alt und haben sich schon in ihren jungen Jahren dafür entschieden, Fleisch aus ihrem Ernährungsplan zu streichen. Die Gründe dafür sind bei den beiden die gleichen: „Uns tun die Tiere einfach nur leid. Wir wollen nicht, dass die Tiere ohne Grund geschlachtet werden. Wir werden auch so immer satt, ohne dass wir Fleisch essen müssen.“ Henni hat einmal beobachtet, wie ein Huhn geschlachtet wurde und das hat bei ihr bleibenden Eindruck hinterlassen.

Die Frage nach Ausnahmen oder Lust auf Fleisch verneinen beide ganz deutlich. Ellas Papa macht gerne vegetarische Burger und die seien ohnehin viel besser. Henni lebt seit ungefähr einem Jahr vegetarisch und Ella bereits seit vier Jahren.

Henrietta und Ella (9)

Mit zwölf Jahren habe ich mich entschlossen, auf Fleisch und Fisch zu verzichten. Mein damaliger Beweggrund, diesen Schritt zu gehen war, dass mir die Tiere leidtaten und ich es nicht fair fand, über Tierleid und Tod zu entscheiden. Mit diesem Grundgefühl und mit wachsendem Bewusstsein für die Umwelt, habe ich die vegane Ernährungsweise neun Jahre später für mich gewählt. Die vegane Ernährung ist für mein Leben die einzig vertretbare, da sie Tierleid minimiert, der Umwelt weniger schadet und vereinbar ist mit meinem Standpunkt, dass der Mensch nicht über Tier und Umwelt steht, sondern Teil eines Systems ist, wo Mensch, Tier und Umwelt gleich wichtig sind. Ich wünsche mir, dass jeder/jede sich in seinem/i ihrem Ausmaß mit den Auswirkungen des eigenen Konsums auseinandersetzt und reflektiert.

Maike Löbus, (23)



Früher habe ich sehr gerne Fleisch gegessen. Als Kind war ich beim Essen immer sehr wählerisch, Fleisch hat mir allerdings immer gut geschmeckt. Dann aber beschäftigten wir uns im Schulunterricht mit dem Thema Massentierhaltung. Zu diesem Zeitpunkt war ich ungefähr 13 Jahre alt. Ich war so schockiert, dass ich beschloss, ab sofort darauf zu achten, wie Tiere gehalten werden und mich in der Hinsicht bewusster zu ernähren. Mit 16 Jahren entschied ich dann, mich komplett vegetarisch zu ernähren. Mein Vater schloss sich mir damals direkt an, meine Schwester und meine Mutter folgten ein wenig später, sodass die komplette Familie mittlerweile vegetarisch lebt. In meinem Freundeskreis gibt es zwar keine Vegetarier, dass ich auf Fleisch verzichte, wird von allen aber akzeptiert und ist eigentlich kein Thema.

Sophia Frank (22)



Eine alte Bauern-Weisheit besagt: Gutes Essen hält Körper und Seele zusammen. Die Gretchenfrage nach einem leckeren Essen für den nächsten Tag bekam in unserer Familie durch den Gesinnungswandel unserer jüngsten Tochter Johanna von jetzt auf gleich eine neue Richtung.

Aus Überzeugung für ein besseres und längeres Leben von Tieren, geriet unsere jüngste auf die vegetarische Schiene. Natürlich unterstützte ich sie in ihrem Vorhaben und setzte mich mit der Änderung unseres täglichen Speiseplans auseinander.

Mithilfe von Rezepten aus unserem Freundeskreis und Zuhilfenahme guter Bücher probierten wir viele leckere Gerichte aus. Das i-Tüpfelchen sind frische Kräuter und farbliche Vielfalt. Unsere Favoriten habe ich Ihnen auf Seite 6 gerne verraten!

Gisela Hagenkamp (58)



Energie zu sparen, ist nicht immer eine Frage des Geldbeutels

Energieberaterin Petra Kerstan von der Verbraucherzentrale NRW kennt viele Tipps

Dieser Sommer gab reichlich Gelegenheit, sich abzulenken. Freizeit, Balkon, Garten, Urlaubsreisen... Das Thema Energiekrise rückte dabei für einen Moment in den Hintergrund. Doch jetzt geht es wieder auf den Winter zu, und einige alte Sorgen und Fragen kehren zurück. Es empfiehlt sich also, die aktuelle Situation auf dem Energiesektor anzuschauen.



Petra Kerstan

- Architektin, Gebäude-Energieberaterin
- 58 Jahre
- Seit 2008 für die Verbraucherzentrale NRW tätig (Honorarbasis)
- Seit Okt. 2021 Energieberaterin der Verbraucherzentrale NRW in der Beratungsstelle Castrop-Rauxel (angestellt)



Ganz allgemein rät Petra Kerstan, die erfolgreiche Tugend des vergangenen Winters wieder schnell zu verinnerlichen: Mit Sparen hat es unsere Gesellschaft damals geschafft, die Energiekrise zu bewältigen. Auch wegen der hohen Preise für Energie sei dies weiterhin eine nützliche Haltung. „Schließlich werden die realen Kosten erst auf den zeitversetzten Abrechnungen zu erkennen sein.“ Seit dem russischen Angriff auf die Ukraine sei die Zahl der Ratsuchenden in der Verbraucherzentrale so sehr gestiegen, dass seitdem die Beratungen weitgehend über Videokontakte erfolgen. Das spare für alle sehr viel Zeit, „außerdem kann ich dabei für alle sichtbar die gewünschten Informationen auf meinem Rechner darstellen.“ Auf der Homepage der Verbraucherzentrale NRW finde man zudem aktuelle Hinweise auf sämtliche Energie-relevanten Themen, auf Förderprogramme, Fristen und Antragsmodalitäten. Als besonders empfehlenswert weist die Architektin auf die Online-Vorträge hin. In dem Zusammenhang rät sie von einem

überstürzten Heizungstausch ab. Dies sei nicht immer nötig: „Es sollte in jedem Fall eine Beratung stattfinden, eine Einzelfallprüfung erfolgen, verbunden mit einer Heizlastberechnung. Die Heizung sollte genau für das Gebäude ausgelegt sein, um die Kosten klein zu halten.“ Oft lohne es sich, übrigens auch bei den sogenannten Balkonkraftwerken, ein zweites Angebot einzuholen. Um unnötigen Frust zu ersparen, gibt die Beraterin einen besonders wichtigen Hinweis: „Die Förderanträge müssen unbedingt vor dem Vertragsabschluss einer Anschaffung oder Maßnahme erfolgen.“ Doch auch Menschen, denen die Mittel für Investitionen gerade fehlen, können Energie und damit Kosten sparen: „Thermostatventile nicht voll aufdrehen, gezielt lüften, Türen und Bodenklappe abdichten, Heizkörper freihalten, Räume nicht zu sehr abkühlen lassen und gleichmäßig heizen...“ Bei nur einem Grad geringerer Raumtemperatur spare man 6% Kosten.

■ Joachim van Eickels

Infos und Beratungen:

„Energie kompakt“-Onlineberatungen: Energieberater:innen zeigen den Weg und beantworten regelmäßig und kostenlos die wichtigsten Fragen. Von Montag bis Donnerstag finden Beratungsrunden zu einem bestimmten Energiethema statt.

- ▶ **Wärmepumpe**, jeden Montag, 18 Uhr
- ▶ **Heizungstausch**, jeden Dienstag, 18 Uhr
- ▶ **Photovoltaik und Steckersolar**, jeden Mittwoch, 18 Uhr
- ▶ **Energetische Sanierung**, jeden Donnerstag, 18 Uhr

www.verbraucherzentrale.nrw/energie/energie-kompakt-79303

Härtefallhilfen:

Unterstützung für nicht leitungsgebundene Energie (Pellets, Öl, Stückholz...)

www.heizkostenhilfe.nrw

normalerweise Online-Antragstellung bis zum 20. Oktober auch telefonisch möglich: T. 0211-86184040

„Es ist etwas Besonderes, wenn man immer genug zu essen hat“

Landwirt Heinz Feugmann macht sich Gedanken über die Wertschätzung von Nahrungsmitteln in unserer Gesellschaft

Für die einen erklärt sich die Welt von allein: Sprit kommt aus der Zapfsäule, Strom aus dem Stecker und Gemüse aus dem Supermarkt. Doch andere machen sich mehr Gedanken darüber, wo was herkommt, gerade bei den Nahrungsmitteln. Das Erntedankfest erinnert daran, dass vieles nicht so selbstverständlich ist, wie es scheint. geistREich hat beim Fachmann nachgefragt, wie es in diesem Jahr um die Landwirtschaft steht.



Heinz Feugmann

- Gelernter Landwirt, in der dritten Generation
- Alter: noch 58
- Verheiratet, vier erwachsene Kinder
- Hofübernahme vor ca. 30 Jahren
- Ich nenne mich Landwirt und höre es gerne, wenn man Bauer zu mir sagt.

Die Witterung hat in diesem Jahr einige Extreme gezeigt: Erst gab es lange Trockenheit und Hitze, aber dann auch wochenlang nahezu täglich Regen, sogar Sturzregen und Orkane. Dennoch bleibt Heinz Feugmann gelassen. Mehr als 30 Jahre Berufserfahrung haben ihn gelehrt, das das Wetter nicht wie ein Wunschkonzert funktioniert. „Es ist wie mit den eigenen Kindern: Es gibt keine idealen Kinder. Auch in der Natur gibt es nichts Ideales. Man muss sich immer wieder einlassen, mit dem Wetter kämpfen und mit dem Wetter gewinnen.“ Im Umkreis von zwei Kilometern um seinen Bauernhof in Speckhorn hat er Kartoffeln, Wintergerste, Roggen und Mais angebaut. Aus Gesprächen mit seinem Vater und seinem Großvater wisse er, dass es auch früher schon heftige Wetterumschwünge gegeben habe. „Was es damals allerdings nicht gab, das sind die fehlenden Winter. Seit zwölf Jahren haben wir keinen richtigen Winter mehr gehabt.“ Der Boden brauche aber den Frost. „Dadurch regenerieren die Böden. Die sogenannte Frostgare strukturiert die Böden und macht sie gefügig.“ Das Fehlen des Winters bewirke, dass es nun sehr viel mehr Schädlinge wie Ratten und Mäuse gebe.

Durch die Wetterextreme sei es dieses Mal mit den Kartoffeln schon sehr schwierig gewesen. „Durch die Hitze haben die Kartoffeln Stress. Weil wir gute Böden haben und nachher noch den Regen bekommen haben, sind sie bei uns nicht vertrocknet. Allerdings haben sie schon im Boden gekeimt. Wir wissen deshalb nicht, wie es mit der Lagerung klappen wird.“ Insgesamt habe man in diesem Jahr trotz aller Sorgen noch Glück gehabt. Andere habe es sehr viel härter getroffen.

Wen wundert es da, dass der Familienunternehmer sich darauf freut, das Erntedankfest zu feiern: Wie jedes Jahr wird es zusammen von „Dorfkind Speckhorn“, der Heiligen Familie und dem Kindergarten veranstaltet. „Die Älteren wissen, das Erntedank früher bewusst gelebt wurde. Nahrungsmittel waren nicht alle immer verfügbar. Wenn es zum Beispiel eine schlechte Kartoffelernte gab, war das für die ganze Familie eine Krise. Auch Fleisch gab es nicht das ganze Jahr über. Überhaupt gab es nicht immer alles das ganze Jahr durch. Man sollte den Kindern versuchen zu vermitteln, dass es etwas



Heinz Feugmann und seine Mitarbeiterin Ina Monski vor den gut gefüllten Regalen des Hofladens auf der Kühlstraße in Speckhorn

Besonderes ist, dass man immer genug zu essen hat.“ Es falle ihm schwer, dass unsere Gesellschaft oft so gedankenlos mit Nahrungsmitteln umgeht. So würden heute gute Kartoffeln aussortiert, nur weil sie der offiziellen Norm nicht entsprechen. „Früher wurden die ganz normal verkauft. Wir leben in einem Überfluss, in dem 20 bis 30 % der Nahrungsmittel entweder verderben oder einfach vernichtet werden.“ Es sei für ihn nicht verständlich, warum Brot vom Vortag am nächsten Tag nicht mehr verkauft werden dürfe, warum derjenige, der den Rest eines Büffets mitnehme, dafür unterschreiben müsse. Der Spruch in einer Münsteraner Bäckerei habe es deshalb in sich: „Altes Brot ist nicht hart. Gar kein Brot, das ist hart.“

■ Joachim van Eickels

TERMINE

der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

OKTOBER 2023

SAMSTAG, 7. OKTOBER

Pilgern im Pott und Jakobspilgertag. Ziel: Baumberge
11 Uhr, Gastkirche

Internationale Orgelmatinee
12:05 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 8. OKTOBER

Hl. Messe zum Patronatsfest (die 8:30-Uhr-Messe entfällt)
10:30 Uhr, Liebfrauen

Homosexuelle und Kirche (HuK)
15 Uhr, Gasthaus-Forum

Offener Pilgertreff mit Bildbericht vom Pilgerweg „Camino 2023“
19:30 Uhr, Gasthaus-Forum

DIENSTAG, 10. OKTOBER

Offener Mittagstisch
13 Uhr, Petrushaus

„Offener Treff“: Einladung zum „Oktoberfest“ zu einem geselligen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen
15 Uhr, Petrushaus

Rosenkranzandacht
15 Uhr, St. Paul
18:30 Uhr, St. Suitbert

MITTWOCH, 11. OKTOBER

Offener Mittwochstreff
15:30 Uhr, Gemeindehaus St. Markus

Seniorencafé, nach der Messfeier
15:45 Uhr, Gemeindehaus
Heilige Familie

Rosenkranzandacht
18 Uhr, St. Markus

Alternativer Frauengottesdienst
20 Uhr, St. Elisabeth, Roncallihaus

DONNERSTAG, 12. OKTOBER

Treffpunkt Friedhof
15 Uhr, Waldfriedhof

Rosenkranzandacht
17:30 Uhr, St. Paul

SAMSTAG, 14. OKTOBER

Aktionstag „Körbe“, verschiedene Herstellung und verbundene Projekte
Ganztägig Weltladen-Steinstraße

DIENSTAG, 17. OKTOBER

Mittagstisch
13 Uhr, Petrushaus

Rosenkranzandacht der kfd
15 Uhr, St. Suitbert

Krimilesung: kfd St. Antonius und Bücherei Herz Jesu, Anmeldung bei Frau Schell T. 33681 / Frau Wuttke T. 61770
15 Uhr, Bücherei Herz Jesu, Niederstr. 29, Röllinghausen

Musikalisches Abendlob
19 Uhr, St. Paul

MITTWOCH, 18. OKTOBER

Offener Mittwochstreff
15:30 Uhr, Gemeindehaus St. Markus

Rosenkranzandacht
18 Uhr, St. Markus

DONNERSTAG, 19. OKTOBER

Rosenkranzandacht
17:30 Uhr, St. Paul

FR., 20. OKT. BIS SO., 5. NOV.

Recklinghausen leuchtet. Die Gastkirche im Kerzenlicht mit meditativer Musik

FREITAG, 20. OKTOBER

Moonshiners – Irish-folk-Solidaritätskonzert
20 Uhr, Gastkirche

SAMSTAG, 21. OKTOBER

Treffpunkt auf dem Friedhof
10 Uhr bis 12 Uhr,
Trauerhalle/Ostfriedhof

SONNTAG, 22. OKTOBER

Heilige Messe zum Ehrenamtsfest, alle weiteren Gottesdienste der Pfarrei Liebfrauen entfallen
10:30 Uhr, Liebfrauen

Kinderwortgottesdienst
11 Uhr, St. Marien

DIENSTAG, 24. OKTOBER

Mittagstisch
13 Uhr, Petrushaus

Rosenkranzandacht der Senioren
15 Uhr, St. Suitbert

Krimilesung: kfd St. Antonius und Bücherei Herz Jesu, Anmeldung bei Frau Schell T. 33681 / Frau Wuttke T. 61770
19 Uhr, Bücherei Herz Jesu,
Niederstr. 29, Röllinghausen

MITTWOCH, 25. OKTOBER

Offener Mittwochstreff
15:30 Uhr, Gemeindehaus St. Markus

Seniorencafé nach der Messfeier
15:45 Uhr, Gemeindehaus
Heilige Familie

Rosenkranzandacht
18 Uhr, St. Markus

DONNERSTAG, 26. OKTOBER

Treffpunkt Friedhof
15 Uhr, Waldfriedhof

Rosenkranzandacht
17:30 Uhr, St. Paul

FREITAG, 27. OKTOBER

„Glück auf und Halleluja“ - Ulrike Böhmers Kirchenkabarett, Karten 10 €, mehr Informationen bei Frau Silke, Tel. 83074
17:15 Uhr, Herz Jesu

SAMSTAG, 28. OKTOBER

Glaubenstag zum Thema „Kirche“, für Kinder ab acht Jahren, Anmeldung bis zum 23. Oktober unter mueller-k2@bistum-muenster.de
10 Uhr bis 14 Uhr, St. Antonius

Kleiderbasar, KAB St. Pius, Z. Szumelda, T. 72495
11 Uhr, St. Pius

Kinderbibeltag
14:30 Uhr, Pfarrheim St. Barbara

SONNTAG, 29. OKTOBER

Taizé Gottesdienst
18 Uhr, Gastkirche

DIENSTAG, 31. OKTOBER

Offener Mittagstisch
13 Uhr, Petrushaus

Vorabendmesse zu Allerheiligen
18 Uhr, St. Barbara-Kapelle

MITTWOCH, 1. NOVEMBER

Hl. Messe zu Allerheiligen
8:30 Uhr, Liebfrauen
10:30 Uhr, St. Johannes

Gräbersegnung, Totengedenken und Präsenz auf dem Friedhof:
11:00 Uhr, Nordfriedhof (Treffpunkt hinter dem Friedhofseingang)
12:30 Uhr, Bergfriedhof Hochlar
16:00 Uhr, Ostfriedhof
16:00 Uhr, Friedhof Suderwich
16:00 Uhr, Waldfriedhof
16:00 Uhr, Klosterfriedhof Stuckenbusch
16:00 Uhr, Waldfriedhof Hochlarmark
16:00 Uhr, Heilige Familie, Friedhof Speckhorn
16:00 Uhr, St. Elisabeth, Nordfriedhof

Hl. Messe mit Totengedenken für die Verstorbenen der Pfarrei
17:30 Uhr, St. Petrus Canisius

„Ein Licht für die Toten“, Gebet und Gedenken unserer Verstorbenen der Pfarrei und der Stadt
18:15 Uhr, St. Peter

SAMSTAG, 4. NOVEMBER

Pilgern im Pott
9:30 Uhr, Gastkirche

Internationale Orgelmatinee
12:05 Uhr, St. Peter

Dämmerstopp
18 Uhr, St. Michael

SPENDENAKTION
„Stühle für St. Elisabeth im Quartier Recklinghausen-Nord“



www.viele-schaffen-mehr.de/projekte/stuehle-fuer-st-elisabeth

Angebote und Veranstaltungen in Recklinghausen

Glück auf und Halleluja!



Ulrike Böhmer's
Kirchenkabarett

GLÜCK AUF UND HALLELUJA!

Freitag, 27. Oktober um 17.15 Uhr in der Herz Jesu
Kirche, Niederstraße 29, Re-Röllinghausen

Karten zum Preis von 10 Euro sind im Vorverkauf erhältlich:
Im Pfarrbüro Herz Jesu, Niederstraße 33, montags von
9.00 bis 11.30 Uhr und donnerstags von 14.30 bis 17.00
Uhr oder bei Elisabeth Silke, T. 0 23 61 / 8 30 74

Die nächste Ausgabe von „geistREich“
erscheint am: 4. November 2023

Bei allgemeinen Fragen zur geistREich stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Andrea Hicking

0 23 65 / 107 - 1208 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de

Bei Interesse an einer Anzeigenbuchung in der geistREich bin ich gern für Sie da:

Brinja Schulte-Südhoff

0 23 65 / 107 - 1206 · brinja.schulte-suedhoff@medienhaus-bauer.de

www.geistreich-re.de

Mit Ignoranz oder mit Menschen?

Mit Menschen.

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Einladung zum Besuch von MISEREOR

mit anschließendem Gang durch Aachen

21. Oktober 2023, 9 - 22.30 Uhr

Anmeldung: Maria Voß, T. 0 23 61 - 3 35 05

RE leuchtet 2023 Peter
Propsteikirche St.

Willkommen
Kirche offen
bis 22 Uhr

„Ruhepol“

NPW-MusikerInnen unter Ltg. v. Rasmus Baumann spielen

Ralph Vaughan Williams (1872-1958)

Fantasia on a Theme by Thomas Tallis

Sonntag 22.10.2023, 18:00 Uhr, 18:45 Uhr, 19:30 Uhr,

„ansprechBar“
Begegnungen, Gespräche, Getränke vor dem Kirchturmportal
Freitag, 27.10.2023, 19:00 Uhr
und mehr ...



... hat was zu sagen

65 Jahre Pfadfinderstamm St. Elisabeth RE-Nord – das ist ein Grund zum Feiern!



Alle aktiven Sippen beim Fest im September

unseren Angeboten treffen wir genau den Zahn der Zeit. Die Kreativität wird gestärkt, die Teamfähigkeit und mentale Gesundheit sowie physischen Fähigkeiten gefördert. Es ist genau das Programm, das sich unzählige Kinder und Jugendliche wünschen und brauchen. Und nicht zuletzt fördern wir damit aktiv den Sozialisierungsprozess junger Menschen, womit wir einen Erziehungs- und Bildungsauftrag übernehmen, den Schule allein nicht leisten kann“, erklärt Garz.

Die Corona-Pandemie hat das Sippen-Leben stark eingeschränkt. Durch die Pandemie hatten junge Menschen weniger Möglichkeiten, zusammenzukommen, Sport zu treiben, sich miteinander auszutauschen oder gemeinsam etwas zu erleben. In den Hochzeiten der Pandemie sind dort viele kreative Notlösungen überlegt worden. „Doch wir haben es auch während der Pandemie durchgängig geschafft, Sommerlager, natürlich unter den vorgeschriebenen Corona-Regeln anzubieten und durchzuführen“, so Garz weiter. „Wir haben uns gefreut, als es wieder losgehen konnte mit unseren wöchentlichen Gruppenstunden. Genauso können wir uns glücklich schätzen, dass sich uns viele weiter verbunden fühlen und dabeigeblichen sind. Uns fehlt es nicht an Kindern oder Jugendlichen, eher an Gruppenleitern. Doch auch da konnten wir teilweise aufgrund guter strategischer Planung im Leiterkreis ausreichend Gruppenmitglieder zu Leitern ausbilden. Die stehen mittlerweile im Beruf oder im Studium, doch zu den Gruppenstunden und zu unseren vielfältigen Aktionen sind sie da“.

Auf die Frage nach einem Wunsch, sagte Garz spontan „Dass wir immer weiter so tolle Leiter finden, die den Kindern und Heranwachsenden ihre Erfahrungen weitergeben und damit ermöglichen, bei und mit uns ihren Weg zu gehen.“

■ Beatrix Becker

Das Jahr 2023 beschert den Pfadfindern des Pfadfinderstamms St. Elisabeth RE-Nord ein ganz besonderes Ereignis. Denn sie feiern ihr 65-jähriges Bestehen! Der Stamm gehört der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg an und besteht seit 1958 in der Gemeinde St. Elisabeth. Der Stamm kann sich momentan über 140 Aktive freuen, wovon die Jüngsten ca. acht Jahre und die Ältesten über 60 Jahre alt sind.

Das feierten die Pfadfinder in diesen Tagen in einem festlichen Gottesdienst mit allen Pfadfindern und deren Eltern, vielen ehemaligen Mitgliedern und Weggefährtinnen und Weggefährten der vergangenen Jahrzehnte. Kaplan Bernd Egger, Kurat (Fürsorgestelle) des Stammes, freute sich, so viele Besucher in der Propsteikirche St. Peter am Samstagabend begrüßen zu dürfen. 20 Pfadfinder hatten den Gottesdienst aktiv mitgestaltet. 23 Wölflinge legten ihr Jungpfadfinderversprechen ab. „So voll ist die Kirche St. Peter für gewöhnlich auch in Gottesdiensten zu Weihnachten“, sagt Dominik Garz, Vorstand des Stammes. „Gerade in der heutigen Zeit leisten die Pfadfinder einen wichtigen Teil der Jugendarbeit der Gemeinde“, so Garz weiter „und unser Stamm ist der mitgliederstärkste in Recklinghausen“. Die Tätigkeit der Mitglieder ab acht Jahren findet an den Kirchen St. Elisabeth (dort befinden sich die Räumlichkeiten des Stammes) sowie in St. Peter in der Innenstadt statt. Es finden wöchentlich Gruppenstunden mit Abenteuer, Spielen und Gemeinschaft für alle Altersgruppen bis hin zu jungen Erwachsenen statt. Mittlerweile gibt es unterschiedlichen Sippen, die alle unter einem persönlichen Tier stehen: Adler, Hirsche, Keiler, Wolf, Kobra, Leopard, Luchs, Skorpion und Grizzly. Etwa alle zwei Jahre werden neue Sippen eröffnet. „Mit



Bild aus dem Sommerlager 2023: Am großen Lagerfeuer nach dem Abendessen

Allgemeines zu den Pfadfindern

1909 kam die Pfadfinderbewegung auch nach Deutschland und es bildeten sich verschiedene Gruppierungen. Nach dem Ersten Weltkrieg gewinnt die Jugendbewegung an Bedeutung und immer mehr Jugendliche treten Pfadfinderverbänden bei. Die Prinzipien waren einfaches Leben, Naturbewusstsein, Fahrt und Lager und eigenständiges Denken und Handeln.

1928 gründeten sich die ersten katholischen Pfadfindergruppen, die sich 1929 zur Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) zusammengeschlossen haben. 1930 wurde die Kluft eingeführt, die dazu diente, die Zugehörigkeit zu der Gemeinschaft

zu zeigen. Sie wird bis heute getragen (siehe Bilder). 1938 wurden die Pfadfinderschaft Sankt Georg verboten und aufgelöst. In Deutschland haben sich mehrere Verbände, darunter auch die PSG (Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg) zum Ring deutscher Pfadfinder zusammengeschlossen.

**Pfadfinderstamm St. Elisabeth RE-Nord
Weitere Informationen: www.re-nord.de
Kontakt: kontakt@re-nord.de**



... ist nachhaltig

Erster Schritt zur Gleichstellung von Mann und Frau: gemeinsame Pfarreileitung



Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung herausgegeben. Diese 17 Ziele der Agenda 2030, die Sustainable Development Goals (SDGs), richten sich an alle: die Regierungen weltweit, aber auch die Zivilgesellschaft, die Privatwirtschaft und die Wissenschaft. Die Agenda ist ein Fahrplan für die Zukunft, für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung.

Eines dieser aufgestellten Ziele ist die Gleichstellung von Frauen und Männern. Ein Thema für das es in der Kirche einen besonders langen Atem braucht. Trotz vieler Bewegungen hierzulande und eines deutlichen Votums des Synodalen Wegs zum Thema Frauenordination, sind wir weltkirchlich gesehen von Gleichberechtigung von Männern und Frauen so weit weg wie die Erde von der Sonne – kaum in Worte und Zahlen zu fassen. In unserer Pfarrei Liebfrauen leisten wir jedoch einen Beitrag zur Gleichstellung von

Männern und Frauen innerhalb der katholischen Kirche in Deutschland. Zum 1. Juli wurden Judith Pieper und Wolfgang Stübbe zur gemeinsamen Pfarreileitung ernannt. Gleichberechtigt, auf Augenhöhe und immer miteinander im Austausch – so nehmen Stübbe und Pieper ihren neuen Auftrag wahr und füllen ihn aus. Dieses Modell kann und soll als Vorbild für viele Pfarreien im Bistum dienen.

Ein erster kleiner Schritt in Richtung Gleichberechtigung von Mann und Frau in der katholischen Kirche. Ist dem aber wirklich so? An den kirchenrechtlichen Gegebenheiten, dass immer ein geweihtes Haupt die Leitung einer Pfarrei innehaben muss (CIC can. 515ff.), ändert diese neue Form von Leitung freilich nichts. Die weiterhin bestehende problematische Kopplung von Weihe und Leitung bleibt. Diese Kopplung ist nichts Gottgegebenes, sondern diese Konstruktion entstand zu größten Teilen im 19. Jahrhundert. Man(n) könnte, so man(n) denn wolle, Veränderungen im Kirchenrecht einleiten und würde so ganz im Sinne der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen handeln.

Wir vor Ort, werden weiterhin unseren Beitrag leisten, um die Gleichberechtigung von Mann und Frau voranzutreiben und mit gutem Beispiel vorzugehen!

■ Alina Lübbers

GERKE

GERKE GMBH
BEISINGER WEG 30
RECKLINGHAUSEN
WWW.GERKE.DE
INFO@GERKE.DE

0 23 61 - 222 78

Handwerk mit
Umweltverantwortung!

Breuer
SANITÄR - HEIZUNG - KLIMA - KLEMPNEREI

GOT DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
GERONTOTECHNIK[®]

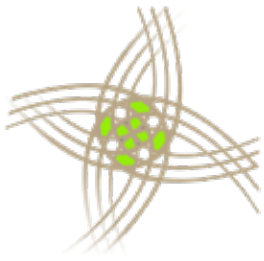
Fachbetrieb für senioren-
und behindertengerechte
Installationen




Wir beraten Sie rund um
das Thema **HEIZSYSTEME**

Planen Sie Ihr persönliches
WOHLFÜHLBADEZIMMER mit uns.

Bernd Breuer GmbH · Reinersstr. 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 4 44 91
www.berndbreuer.de



... klingt so gut

17 Jahre Messdienerinnen – schöne, gute Jahre – und lebensprägend!

Gottesdienstfeier und Messdiener:innen gehören in der katholischen Kirche zusammen. Die jüngeren und älteren Messdiener:innen geben dem Gottesdienst einen besonders feierlichen Akzent. Laura Glatzel und Janine Jähnichen haben 17 Jahre lang regelmäßig diesen wichtigen Dienst mit Freude übernommen und getan. Eigentlich eine olympische Goldmedaille wert! Sie lassen uns an ihren guten Erinnerungen und ihrem Nachdenken teilnehmen.

Im Jahr 2006: Mit neun Jahren war es für Janine und Laura keine Frage, über die sie lange nachdenken mussten. Ihre Erstkommunion hatten sie gerade gefeiert und es war für beide einfach klar, ganz selbstverständlich: Wir werden Messdienerinnen in St. Gertrudis auf der Hillerheide, als Pastor Dichtler sie angesprochen hatte. „Wir wollten unbedingt dazu gehören, wir mit unserer Freundesgruppe aus derselben Klasse. Kristina und Dominik, unsere Gruppenleiter, hatten tolle Ideen für die wöchentlichen Gruppenstunden. Dabei hatten wir immer viel Spaß. Und: Unsere Familien haben uns unterstützt“, erzählen die jungen Frauen sich seit frühesten Kindertagen als befreundetes Tandem verstehen. Janine erinnert sich gern: „Mein Opa war im Gottesdienst Lektor. Er und ich, beide am Altar. Das war schön für ihn und für mich.“ 2023 haben Janine und Laura ihren geliebten Dienst aufgegeben. Es war jetzt an der Zeit.



Unvergessen bleiben die Highlight-Gottesdienste am Heiligen Abend und in der Osternacht mit dem beeindruckenden Zusammenspiel von Licht und Dunkel, das durch die Geburt und Auferstehung Jesu für immer erhellt ist.



Warum macht Ihr das? Was bringt Euch das? Ehrlich zu antworten auf diese Fragen, die ihnen von Gleichaltrigen im Freundeskreis gestellt wurden, fällt beiden nicht leicht. Denn für viele ihrer Generation ist die Kirche unwichtig, bedeutungslos geworden. Dennoch hoffen sie, dass ihre Antworten überzeugen: „Lebendige Gemeinschaft, viel Lustiges auf gemeinsamen Fahrten. Das werde ich nie vergessen“, sagt Laura rückblickend. Mit Erlebnissen, über die sie heute herzlich lachen können: „M&Ms wurden uns als das beste Mittel gegen Bauchschmerzen und Heimweh auf den ersten Gruppenfahrten

‘verkauft. Wir haben das damals als Kinder natürlich geglaubt – und danach gut geschlafen“, fügt Janine schmunzelnd an. Und die beiden werden nie vergessen, dass es früher bei Hochzeiten ein „Messdiener-Trinkgeld gab“. Damit konnten sie ihr Taschengeld aufbessern. Ihre Motivation, solange in der Messdienergemeinschaft dabei zu bleiben, hatte aber noch tiefere Gründe als der „Fünfer“ vom Brautpaar. Gebraucht werden, Wertschätzung, Anerkennung, ein Dankeschön von den Gottesdienstbesuchenden, in dankbare Gesichter zu schauen, das hat ihnen einfach gutgetan und Selbstbestätigung gegeben.

Jetzt ist 2023: Sind 17 Jahre genug oder geht es weiter? Ihrer Gemeinde bleiben die beiden schon allein wegen ihres Wohnortes erhalten. Die Zeit wird zeigen, inwieweit sich Janine und Laura künftig im kirchlichen Geschehen in und um St. Gertrudis einbringen werden.

■ Aloys Wiggeringloh

Laura Glatzel und Janine Jähnichen können nicht mehr zählen, wie oft sie sich in den 17 Jahren sich das farbige „Cingulum“, eine Kordel mit einer Schlaufe um das Messdienergewand gebunden haben. Die rote Kordel schmückt das Gewand zum Pfingstfest und im Firmgottesdienst. Rot ist Farbe der Liebe, des Feuers und des Heiligen Geistes. Wenn nicht besondere Feiertage sind, wird die grüne Kordel getragen. Grün steht für Hoffnung, Leben, Natur und Schöpfung. Und für die Hoffnung, die durch den Alltag begleitet.

Zwangsarbeit – eine vergessene Kriegsfolge

Auch in Recklinghausen waren acht- bis zehntausend Kriegsgefangene im Einsatz

Sie sind „menschliche Kollateralschäden“ jedes größeren Krieges: Vom „Babylonischen Exil“, über Verschleppungen nach Sibirien, die systematische Verknächtung durch das NS-Regimes bis hin zu den heutigen Kriegen in der Sahel-Zone oder in der Ukraine.



Gräber von Fremdarbeitern und -arbeiterinnen, Waldfriedhof (Foto. G. Möllers)

Und viele Spuren dieses menschlichen Lebens verschwinden – auch in der Erinnerung. Auf unseren Friedhöfen liegen 520 Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter. 82 % von ihnen stammten aus der UdSSR; andere waren Polen, Belgier, Holländer, Serben, Kroaten, Norweger und Italiener.

Ihre Behandlung erfolgte nach genauen Vorschriften der Geheimen Staatspolizei (Gestapo). Die Vorschriften wurden dem Wachpersonal ausgehändigt. Auf die strenge Durchführung wurde geachtet. Vor allem war die nationalsozialistische Rassenideologie der Maßstab für die Unterschiede: Angehörige „germanischer Völker“ standen deutlich über „Slawen“, die ja als „Untermenschen“ diffamiert wurden. August Wessing, ehemals Kaplan in König-Ludwig, kam im KZ ums Leben, weil er sich verbotenerweise um slawische Zwangsarbeiter gekümmert hatte.

In Recklinghausen kamen 1940 bis 1945 pro Jahr etwa 8.000 bis 10.000 Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter zum Einsatz. Arbeitsplätze waren die Landwirtschaft, vor allem die Zechen, Bergbau-Zulieferer, das Reichsbahnausbesserungswerk und andere Betriebe.

An die Ankunft der ersten Arbeiterinnen 1942 auf der Hochlarmarker Zeche erinnert sich ein Zeitzeuge: „Die meisten von ihnen waren junge Frauen. Sie bezogen das Barackenlager, das vorher von den Italienern bewohnt war.“ Gekennzeichnet wurden sie mit einem auf der Brust aufgenähten Stoffquadrat und der Aufschrift „OST“. „Diese ukrainischen Arbeitskräfte in Hochlarmark wurden vornehmlich in die Zentralaufbereitungsanlage oder im Übertagebetrieb der Zeche beschäftigt. Für ihre geleistete Arbeit erhielten sie auch Lohnzahlungen. Wie das Zechengelände, so wurde auch das Lager vom Werkschutz bewacht und mit einem Stacheldrahtzaun umgeben.“

Rigide Bestimmungen dokumentieren ihr Sklavendasein: Es gab Ausgangsbeschränkungen und öffentliche Verkehrsmittel durften nur mit Genehmigung genutzt werden. Der Besitz von Fahrrädern und der Besuch von Gaststätten war verboten. Auf Geschlechtsverkehr mit Deutschen stand die Todesstrafe. Für schwangere Arbeiterinnen wurde in Waltrop ein Lager eingerichtet, in dem Zwangsabtreibungen durchgeführt wurden. Bei Luftangriffen war der Besuch von Schutzräumen verboten; viele wurden Opfer der Bomben. Auch die miserable Ernährung und die besonders zum Kriegsende immer unhaltbareren hygienischen Verhältnisse förderten Krankheiten wie Fleckfieber, Typhus oder Tuberkulose, woran sehr viele starben. Lediglich die Grabsteine auf den Friedhöfen erinnern an sie. Deshalb soll nun vor dem Hochbunker an der Hertener Straße eine „Stolperschwelle“ errichtet werden. Der Enthüllungs-Veranstaltung mit Schülerinnen und Schülern der benachbarten Maristen-Realschule vormittags folgt am Abend in der Volkshochschule ein Vortrag, der an ihr Schicksal erinnert.

■ Georg Möllers | Jürgen Pohl

Vortrag

Die Würde des Menschen ist antastbar. Zwangsarbeit in Recklinghausen im Zweiten Weltkrieg

Donnerstag, 19. Oktober 2023, 19 Uhr
Volkshochschule, Willy-Brandt-Haus,
Herzogswall, Erdgeschoss
Veranstaltung der VHS und des Vereins
für Orts- und Heimatkunde

*Warm und gesund gehen ...
... durch die kalte Jahreszeit!*

solidus

Ganter

berkemann

Finn
Comfort
Made in Germany


ORTHOPÄDIE-SCHUHECHNIK
Tel: (023 61) 24291
Fax: (023 61) 1865 51
Kaiserwall 7 · Recklinghausen
www.orthopaedie-dohle.de

Passgenaue Schuhe für Ihren richtigen Auftritt.



Elektroinstallation
Alarmanlagen

VERLOH
Alarm & Elektrotechnik

**Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 0 23 61- **1 78 79**



Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

A

Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)

1. Montag 19 Uhr August-Mäteling-Haus, Behringstraße 7, Jeden 1. Montag im Monat offen
2. Freitag 19 - 21 Uhr Pfarrheim St. Michael, Michaelstr. 1, 0176 / 31727804

Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg Recklinghausen

Schule der Sekundarstufe II des Bistums Münster
- Bereich Gesundheit und Soziales - Werkstättenstr. 16-18
Telefon 02361-937260 - www.ah-bk.de

Altenheim St. Johannes

Lülfstraße 17 · Telefon 02361-8412
www.altenheim-st-johannes.de

AREOPAG Jugendpastorales Zentrum

Steinstraße 17 · Telefon 02361-905104-0
info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

B

Bahnhofsmission

Große-Perdekamp-Straße 3
Telefon 02361-22789 · Fax: 02361-102045
Ansprechpartner: Peter Erdmann

BARKE gemeinnützige GmbH

Hilfe für psychisch kranke Menschen
Elper Weg 7 · Telefon 02361-92100
Fax 02361-9210-24
www.barke-recklinghausen.de

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)

Philipp-Nicolai-Kirche - dienstags, 19 bis 21.30 Uhr
Telefon 0170-6388099 (7 bis 22 Uhr)
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld

Beratungsstelle f. Ehe-, Familien,- & Lebensfragen

Kemnastraße 7 · Telefon 02361-59929
Fax 02361-901233 · www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

C

Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstraße 27, Telefon 02361-5890-0
Fax 02361-5890991 · www.caritas-recklinghausen.de

D

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 02361-1020-0

E

Eine-Welt-Laden

Steinstraße 1 · Telefon 02361-486027
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues
www.gastkirche.de/info@gastkirche.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstr. 10 · Telefon 02361-601-0 · www.ekonline.de
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Bomers

F

Familienbildungsstätte

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen
Kemnastraße 23a · Telefon 02361-40640215
Ansprechpartnerin Johanna Schulte
www.fbs-recklinghausen.de

G

Gastkirche und Gasthaus

Heilig-Geist-Straße 7 · Telefon 02361-23273
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder
Sr.Judith@gastkirche.de
Offenes Ohr tägl. 10-12 und 16-18 Uhr
Gesprächsmöglichkeit · www.gastkirche.de

H

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32 · Telefon 02361-6093-0 · Fax 6093-20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

K

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · Dülmen
Telefon 02594-894200 · Fax: 02594-89420-77
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.

Region Recklinghausen
info@kfd-region-recklinghausen.de

Kath. Kreisbildungswerk Recklinghausen

Simon Köcher | Leiter
Beethovenstraße 1a | Dorsten
Telefon 02361-920816 | Fax 920833
Mobil 0162-1933290
koecher@bistum-muenster.de
www.kbw-recklinghausen.de

Knappschafts-Krankenhaus

Dorstener Straße 151 · Telefon 02361-560
Katholische Seelsorge: Pastoralreferent Georg Hülsken
Evangelische Seelsorge: Pfarrerin Barbi Kohlhaage

K

Kinder-Secondhand-Laden Kinder-Paradies

Breite Straße 24 · Telefon 02361-31302
www.skf-recklinghausen.de

Kolpingsfamilie RE Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker
Holthoffstraße 17 E · Telefon 02361-28884
www.kolping-Recklinghausen.de

Kath. Gemeinde der polnischen Mission

Sedanstraße 29a · Telefon 02361-62500
E-Mail: polnische-mission-re@bistum-muenster.de

Kreuzbund- Selbsthilfe- und Helfer- gemeinschaft für Suchtkranke

Brucknerstraße 4 · Gemeindehaus (Roncallihaus)
Ansprechpartner: Rolf Lücke, Tel: 02361-31584
Treff mittwochs: 19.00 bis 21.30 Uhr

M

Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 · Telefon 02361-24100-0
Fax 02361-24100-24

Medizinische Hilfe Am Neumarkt

Am Neumarkt 33, Telefon 6581831 · www.skf-recklinghausen.de

Maristen-Schule – Bischöfliche Realschule

Hertener Straße 60
Telefon 02361-15440 · Fax 02361-185864
E-Mail: maristenrealschule@bistum-muenster.de
Internet: www.maristenrealschule.de

O

Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 02361-996507
Fax 02361-996548 · Mail: info@oelz.de

OAL: Ohne Alkohol leben

Trockene Alkoholiker wollen dir helfen! Ruf uns an!
Gemeindezentrum „Arche“ · Nordseestraße 104
Hubert Raschke · Telefon 02361-491184

P

Pflege und Demenz, Beratungsstelle

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 02361-102011

Prosper Hospital gGmbH

Mühlenstraße 27 · Telefon 02361-54-0
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Thomas Jarck, Pastoral-
referent Werner Hülsmann · www.prosper-hospital.de

R

Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung
Börster Weg 13 · Telefon 02361-934404
www.raphael-schule.de

Recklinghäuser Tafel

Tafelkarte: Am Neumarkt 33 · Telefon 02361-31302
www.recklinghaeuser-tafel.de

Recklinghäuser Werkstätten

Ansprechpartner Christoph Marienbohm
Telefon 02361-3002-23 · Fax 02361-300250

S

Second-hand-shop

Dortmunder Str. 122b · Telefon 02361-484872
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

Selbsthilfegruppe Rhede

Anlaufstelle für Betroffene von sexuellen Missbrauch im
Kindesalter im kirchlichen Kontext
www.selbsthilfe-rhede.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) RE e.V.

Kemnastraße 7 · Telefon 02361-48598-0
Fax 02361-48598-18 · www.skf-recklinghausen.de

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastraße 7
Telefon 02361-92080 · Fax 02361-920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen

Kemnastraße 7
Telefon 02361-92080 · Fax 02361-920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Georg Möllers

T

Telefonseelsorge Recklinghausen

Telefon 0800-1110111

W

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst
Telefon 02361-30295-29
- Ambulant Betreutes Wohnen -
Wohnen für Menschen mit Behinderungen
Telefon 02361-30295-28

Weil's um mehr als Geld geht.

Die Sparkasse Vest Recklinghausen setzt
sich für das ein, was im Leben wirklich zählt.
Für Sie, für unsere Region, für uns alle.

sparkasse-re.de/mehralsgeld



Sparkasse Vest Recklinghausen

DER SCHLUSSPUNKT

VON MICHAEL REMBIAK

Leistung – Umgang mit Niederlagen lernen, fordern, fördern

Wollen wir uns Leistung leisten? Gedanken zur aktuellen Leistungsdiskussion: Angesichts mancher sportlicher Enttäuschungen deutscher Mannschaften ist der Leistungsbegriff zuletzt in den Fokus des medialen Diskurses gerückt. Während die Einen eine Flauschokratie, ein Abrücken von jeglichem Leistungsgedanken zugunsten einer leistungsfeindlichen Gleichmacherei monieren, beklagen die Anderen einen immer größeren Leistungsdruck. Doch was bedeutet, abseits dieser polemisch aufgeladenen Diskussion, der Begriff „Leistung“, der in diesen Tagen so kontrovers-spaltend daherkommt?



Michael Rembiak

- geboren 1981 in Düren bei Köln
- seit 2009 Lehrer am Gymnasium Petrinum für Latein, Informatik und Mathematik
- seit 2017 Schulleiter des Petrinum
- leidgeprüfter Anhänger der Geißböcke des 1. FC Köln und der Handballer des VfL Gummersbach

Etymologisch geht er althochdeutsch auf „leisten“ zurück und bedeutet „einer Spur folgen“, „einer Pflicht nachkommen“. Bei der Leistungserbringung ist demnach sowohl das Ergebnis wichtig, als auch der Prozess, in dem der Einzelne einer Spur folgt und einer Pflicht nachkommt. So kann jeder unabhängig vom Ergebnis ganz individuelle Höchstleistungen erbringen, wenn er nach eigenem Können und Vermögen seiner Bestimmung folgt. Leistung ist in diesem Sinne ein inklusiver Begriff, der neben dem Ergebnis den Prozess in Blick nimmt, in dem der Einzelne seine individuellen Potentiale entfaltet. Doch was ist die zu erfüllende Pflicht, die der Leistung etymologisch zugrunde liegt?

Aristoteles definiert den Menschen als animal rationale et sociale. Als animal ist der Mensch ein Lebewesen, das sich körperlich betätigt. Er ist als animal rationale ein vernunftbegabtes Wesen, das sich intellektuell, kulturell und musisch entfaltet. Er ist letztlich als animal sociale ein soziales Wesen, das seiner Wesensbestimmung nachkommt, in dem es sozial (inter-) agiert, indem es anstelle des egoistischen Ich das altruistische Wir

fokussiert. Ein auf Basis dieser Definition des Menschen verstandener Leistungsbe- griff fokussiert körperliche, intellektuelle, kulturelle sowie musische Errungenschaften und definiert den Einzelnen als Teil der Gemeinschaft. Leistungserbringung beinhaltet dann nicht im Negativen den Wettstreit gegeneinander, nicht das Übertrumpfen des Anderen um seiner selbst willen. Sie beinhaltet vielmehr im positiven Sinne den Wettstreit miteinander, ein Messen mit dem Anderen um der optimalen Entfaltung der individuellen Potentiale jedes Einzelnen in der Gemeinschaft willen, bei dem das Ergebnis ebenso wie der Prozess der Leistungserbringung anerkannt und gesellschaftlich honoriert wird. Leistung in diesem Sinne fernab aller polemischen Verblendung müssen wir uns als Gesellschaft leisten.

■ Michael Rembiak

geistREICH IMPRESSUM

Kirchenzeitung für Recklinghausen

Herausgeber:
Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen

Vorsitzender: Georg Möllers

Redaktion: Joachim van Eickels, Beatrix Becker, Thomas Schönert, Michael Richter, Daniel Maib, Hans Spiza, Dieter Reimann, Aloys Wiggeringloh, Georg Möllers, Cilli Leenders-van Eickels, Janine Jahnichen, Alina Lübbers die Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen Pfarreien in Recklinghausen

Gastautoren: Giesela Hagenkamp, Elisabeth Ochsenfeld, Michael Rembiak

Fotos: privat, pixabay, Jörg Gutzeit

Gestaltung/Layout:
Marcel Selan
c/o Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG,
Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Kontakt:
kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
www.geistreich-re.de
www.katholisch-re.de
www.katholisch-in-recklinghausen.de

Druck:
Lensing Zeitungsdruck GmbH & Co. KG
Auf dem Brümmer 9
44149 Dortmund

Anzeigen und Organisation
Medienhaus Bauer GmbH & Co. KG
Kampstraße 84 b · 45772 Marl
Tel: +49 (0) 23 65 - 107 - 0
Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490
Registriergericht: Recklinghausen, HRA 119
Ust.-Ident.-Nr.: DE 127 122 539
E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

Geschäftsführung:
Volker Stennei



175
JAHRE

Da sein.



Seit 1848 steht das Prosper-Hospital Recklinghausen für eines: Für die Kultur des Helfens und der Begleitung von Menschen, die Unterstützung in gesundheitlicher Hinsicht benötigen. Seit Generationen leben wir ein Versprechen: Wir sind da, wenn es darauf ankommt. Danke für Ihr Vertrauen.

STIFTUNGS
KLINIKUM
PROSELIS



PROSPER
HOSPITAL
RECKLINGHAUSEN



St. Elisabeth
HOSPITAL
HERTEN

www.proselis.de

